

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **1/2 (1883)**

Heft 14

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kostenaufwand. Es soll enthalten: Gewöhnliche Sammlungsräume, Bibliotheks-, Vorraths- und Arbeitsräume, sowie Zimmer für das Dienstpersonal. Nähere Auskunft wird erteilt von Justizrath *Hernmark*, Nybrogatan, 6 A; Fabrikbesitzer *J. Bolinder*, Södra Blasiholmshamnen 4; Professor *Isaeus*, Malmksildnagatan 40; Professor *Key*, Malartorget 15; Secretär *Abergsson*, Norrlandsgatan 34 und dem Leiter des Nordischen Museums *Hazelius*, Nordiska museet; Alle zu Stockholm.

Für Entwürfe zu einer Nationalbibliothek in Rio de Janeiro ist eine Concurrenz ausgeschrieben, zu welcher ebenfalls Architekten aller Länder eingeladen werden. Die Preise sind sehr hoch bemessen, nämlich auf 20 000 Fr. für den ersten und 10 000 Fr. für den zweiten Preis. Termin 30. Juni dieses Jahres. — Die Bausumme darf 2 500 000 Fr. nicht übersteigen. Das interessante Programm findet sich in Nr. 13 des „Moniteur industriel“ vom 29. März d. J. „in extenso“ publicirt. — Die Beurtheilung der eingelaufenen Projecte geschieht durch eine Commission, bestehend aus dem Bibliothekar, dem Archivdirector und drei nach Schluss der Concurrenz zu ernennenden Ingenieuren (!) — Diese letztere Bestimmung ist für die Inangriffnahme der ohne Zweifel bedeutenden Arbeit nicht gerade verlockend. Zu dem kommt noch der Umstand, dass bei bloss zwei Preisen die Chance eine sehr geringe ist, für die aufgewendete Zeit entschädigt zu werden. Wäre das viele Geld beispielsweise auf zwei erste Preise von je 5000 Fr., fünf zweite von je 3000 und fünf dritte von je 1000 Franken vertheilt worden, so würde voraussichtlich der Zudrang ein viel grösserer sein. Da die Concurrenz-Behörde das Eigenthumsrecht für die preisgekrönten Arbeiten für sich in Anspruch nimmt, so hätte sie über ein schönes und reichhaltigeres Material zu verfügen.

Preis ausschreiben. Es liegt uns ein Circular der geschäftsführenden Direction des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen vor, in welchem das laut Vereinsbeschluss alle drei Jahre zu erlassende Preis ausschreiben für wichtige Erfindungen im Eisenbahnwesen enthalten ist. Leider müssen wir wegen Raummangel die Publication „in extenso“ der bezüglichen Mittheilung auf unsere nächste Nummer verschieben und uns vorderhand auf folgenden kurzen Auszug beschränken: Einsendungsfrist vom 1. Januar bis 15. Juli 1884. Prämiirt können nur solche Erfindungen, Verbesserungen und litterarische Erscheinungen werden, welche ihrer Ausführung, resp. ihrem Erscheinen nach in die Periode vom 16. Juli 1878 bis 15. Juli 1884 fallen. Die ausgeschriebenen neun Preise werden erteilt für Erfindungen und Verbesserungen: 1) in der Construction bezw. den baulichen Einrichtungen der Eisenbahnen, (3 Preise von 7500, 3000 und 1500 Mark). 2) an den Betriebsmitteln bezw. in der Verwendung derselben (7500, 3000 und 1500 Mark), 3) in Bezug auf die Centralverwaltung der Eisenbahnen und die Eisenbahn-Statistik, sowie für hervorragende Erscheinungen der Eisenbahn-Literatur (3000, 1500 und 1500 Mark).

Notizen über das Patentwesen.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von *Bourry-Séquin & Co.* in Zürich.

Auszug aus der Statistik des deutschen Patentamtes für das Jahr 1882.

Total der Einnahmen . . .	Mk. 961 264, 70	
" " Ausgaben . . .	" 647 172, 63	
Vorschuss . . .	<u> Mk. 314 092, 07</u>	
Anzahl der Patentanmeldungen	7569	
" " ertheilten Patente	4131	
" " erloschenen Patente	3273	
Am Schluss des Jahres in Wirksamkeit gebliebene Patente	9452	
An Deutsche ertheilte Patente	2885	
" Ausländer " " 	1246	
Davon kommen auf die Schweiz	55	
Diese 55 Patente vertheilen sich folgendermassen auf die Kantone:		
Zürich 17	Bern 3	Waadt 2
Basel 10	Schaffhausen 3	Schwyz 1
St. Gallen 7	Solothurn 3	Genf 1
Neuenburg 6	Luzern 2	

Patentliste.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von *Bourry-Séquin & Co.* in Zürich.

(Fortsetzung der Liste in No. 9 der Schweiz. Bauzeitung.)

Folgende Patente wurden an Schweizer oder in der Schweiz wohnende Ausländer ertheilt.

1883

- Februar 14. No. 21 642. Schweiz. Industrie-Gesellschaft in Neuhausen. Neuerungen an Repetirgewehren, mit zwei oder mehreren unter dem Lauf liegenden Magazinröhren.
- „ 14. „ 21 650. N. Riggensbach in Olten. Selbstthätige Bremsvorrichtung für Seileisenbahnen.
- „ 21. „ 21 803. A. Klose in Rorschach. Verriegelungs-Apparat für bewegliche Achsen der Eisenbahnfahrzeuge. (II. Zusatz zu P. R. 20 905.)
- „ 21. „ 21 827. J. G. Uhlmann in Zürich. Expansions-Regulirapparat für Dampfmaschinen.
- „ 21. „ 21 836. J. A. Widemann in Basel. Maschinerie zur Herstellung von Doppelsprungfedern.

in Oesterreich-Ungarn

Keines.

in England

- Februar 16. No. 857. Ed. Rath in Aarau. Schablonen für Conditoren, Maler und Zeichner.

in Frankreich

Diese Liste ist nicht ausführbar da der officielle Katalog der Patente das Domicil der Patentinhaber nicht angiebt.

in Belgien

- Janvier 31. No. 60 322. Société pour la pâte de bois à Grellingen, Bern. Système de tamiseur mécanique pour le triage des pâtes de bois.
- Février 16. „ 60 466. Ed. Rath in Aarau. Patrons à l'usage des patissiers, dessinateurs, peintres etc.
- „ 16. „ 60 477. F. Martini à Frauenfeld. Système de moteur à Gaz.
- „ 22. „ 60 528. J. J. Bourcart à Zurich. Système de mécanisme, applicable aux métiers à tisser.
- „ 24. „ 60 560. E. C. Toussaint à Zurich. Mécanisme destiné à élever ou à abaisser à volonté les sièges.

in den Vereinigten Staaten

- Februar 20. No. 272 545. Auguste Henchoz-Arnold & Fritz Henchoz-Huguenin in Locle. Stell-Uhr. (Stop-watch.)
- „ 20. „ 272 553. George F. Jacot in Locle. Uhr-Hemmung. (Watch-escapement.)

Miscellanea.

Die Regulirung der Tiber in Rom geht ihrer Verwirklichung entgegen. Seit geraumer Zeit haben die Ingenieure der italienischen Regierung an Hand der neuesten Fortschritte der Technik ein mustergültiges Project ausgearbeitet, nach welchem das grossartige Werk auf nahezu 50 Millionen Franken veranschlagt ist. — Nachdem bereits früher einige kleinere Loose vergeben und zum Theil ausgeführt worden sind, hat am 16. März die italienische Regierung dem durch seine Bauten in Frankreich, Algier und Oesterreich-Ungarn bekannten Unternehmer *Conrad Zschokke* in Paris die ganze Strecke vom Garten der Farnesina bis hinunter zum Platze von Bocca della Verità zur Ausführung übertragen. Die Arbeiten sollen innert vier Jahren vollendet sein. —

Die Firma *Conrad Zschokke* übernimmt die Arbeit gemeinsam mit dem Unternehmer *Terrier* in Paris zur veranschlagten Bausumme mit einem Abgebote von 4,25 %. Von anderer Seite lagen folgende Abgebote vor: Klein-Schmied 1,10 %; Frontini, Maratti und Pellerin 1,10 %; Cottrau 0,10 %.

Mit Vergnügen theilen wir unsern Lesern gleichzeitig mit, dass uns Herr Abt, Obergeringieur der Unternehmung *Zschokke*, eine nähere Beschreibung dieser interessanten Arbeiten in Aussicht gestellt hat.

Semper-Stiftung in Deutschland. Während bereits im vorigen Jahre die Localcomités von Wien, Dresden und München einen Aufruf zur Gründung einer Semper-Stiftung erlassen haben, tritt nun auch das

Berliner Comité mit einem Aufruf zur Unterstützung dieser Stiftung vor die Schüler, Freunde und Verehrer des verstorbenen grossen Meisters. Die Stiftung soll darin bestehen, die Mittel aufzubringen, um jungen Architekten Unterstützung zu erweiterter Ausbildung zu beschaffen.

Ventilation der Tunnels der Londoner Untergrundbahn. Der Mangel einer gehörigen Ventilation der Tunnel der Londoner Untergrundbahn ist schon längst schwer empfunden und beklagt worden. Um diesem Uebelstande, der auf die Gesundheit der Passagiere ungünstig einwirkt, abzuheffen, wird die Anbringung von kräftigen Ventilatoren oder von einer ausreichenden Anzahl von Luftschächten in Vorschlag gebracht.

Die internationale Konferenz zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Propriété industrielle), welche im letzten Monat in Paris versammelt war, hat ein Conventionsproject vereinbart, das nur unwesentlich von der im Jahre 1880 ausgearbeiteten Vorlage abweicht. Dasselbe bestimmt u. A., dass in der Schweiz ein internationales Bureau errichtet werde, zu welchem Zwecke eine jährliche Summe von 25 000 Franken ausgeworfen wurde. Die Convention wurde von den Delegirten von Frankreich, Belgien, Italien, Spanien, Portugal, Rumänien, Serbien, Argentinien, Guatemala und der Schweiz sofort unterzeichnet, während die Delegirten von Russland, England, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Holland und Luxemburg die Unterzeichnung der Convention von einer Beschlussfassung der Regierungen der durch sie vertretenen Staaten abhängig gemacht haben.

Arlbergbahn. Die Eröffnung des Secundärbetriebes auf der Strecke Innsbruck-Landeck der Arlbergbahn wird am 1. Juli d. J. stattfinden. Das wichtigste und zeitraubendste Object dieser Linie, die grosse Brücke über die Oetzthaler Ache, ist schon Ende Februar vollendet worden und leistet bereits für den Verkehr von Materialzügen gute Dienste. Auch der für den Herbst 1884 in Aussicht genommenen Eröffnung der Gebirgsstrecken Landeck-St. Anton und Langen-Bludenz steht kein voraussichtliches Hinderniss entgegen.

Der Poncelet-Preis, welcher jeweilen dem Verfasser des besten Werkes über reine und angewandte Mathematik zuerkannt wird, ist dieses Jahr unserem verehrten Lehrer, Professor Clausius, für seine hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiete der mathematischen Physik verliehen worden. Der Preis beträgt 2000 Franken, welchem nach einer Verfügung der Wittve Poncelets noch eine vollständige Ausgabe von Poncelets sämtlichen Werken beigegeben wird. —

Redaction: A. WALDNER.
Claridenstrasse 30, Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcherischer Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung vom 28. Februar 1883.

Anwesend: 40 Mitglieder, 3 Gäste.

Vorsitz: Herr Präsident Bürkli-Ziegler.

Ausgestellt sind die Pläne für die Kirche Unterstrass und für die Synagoge in Zürich, sowie die neuern Tracéstudien für die Simplonbahn.

Ueber die ersteren referirt Herr *Architect Bär*. Nach kurzem Rückblick auf die verschiedenen Phasen, die die Angelegenheit dieses Kirchenbaues bis zu ihrer endgültigen Lösung durchlaufen, werden vom Hrn. Redner einige Angaben über die Baute selbst gemacht. Darnach wird die Kirche in einem einfach gothischen Stil erstellt, erhält eine Länge von ca. 30 m, Breite 13 m und Höhe 13,5 m. Der Thurm wird 42 m hoch, nahezu so hoch wie derjenige von Neumünster. Im Schiff der Kirche sind 500 Sitzplätze, auf den Emporen deren 250 vorgesehen. Der Sockel soll aus Mägenwyler Steinen, die Gurtungen, Fialen, Abdeckungen etc. aus Bollinger Steinen, die Fensterumrahmungen aus Berner Sandstein, im übrigen der Bau in Cementsteinrohbau erstellt, das Dach mit belgischem Schiefer, der Thurm mit Zinkblech eingedeckt werden. In Folge einer nachträglich bewilligten Terrassirung des Bauplatzes werden sich die Gesamtkosten auf ca. 160 000 Fr. belaufen, wovon etwa 94 000 Fr. auf Erd-, Maurer und Steinmetzarbeiten entfallen, welche dem zweitbilligsten Offertsteller, als einem Gemeindebürger, übertragen worden sind. Die Bauleitung ist der Architectur-Firma Bär & Reber übertragen. Die Situation der Kirche könnte eine noch bessere sein,

man war aber wegen Schenkung des Bauplatzes hierin gebunden. — Eine weitere Discussion schliesst sich an diese Mittheilungen nicht an.

Betreffs der Pläne der *Synagoge* referirte zunächst Herr *Stadtbaumeister Geiser*. Der Herr Redner hat anfänglich ein Gutachten über die eingegangenen Concurrenzpläne für diesen Bau *allein* verweigert. Es wurde dann noch Herr Architect Schmid-Kerez zugezogen. Es war ein einfaches Programm nur für die Bedürfnisse des Cultus vorgeschrieben. Von den drei ersten Concurrenzplänen empfahl sich keiner zur Ausführung, theils weil die Grundrissanordnung eine sehr ungünstige war, theils weil Thür- und Fensteröffnungen, sowie die Kuppelanlage nicht im richtigen Verhältniss angeordnet waren, auch war bei einem der Entwürfe zu schwache Construction zu tadeln. Redner schlug vor, die Projecte zu modificiren, eine einheitliche Halle anzunehmen und eine flache Kuppel auf möglichst grosser Grundrissdimension zu disponiren. Der Schwerpunkt des Projectes sollte jedenfalls auf die Hauptfassade gelegt werden, in der Höhe war man durch die Verkaufsbedingungen des Platzes gebunden. Später hat sich Herr Redner nicht mehr mit der Sache befasst.

Herr *Architect Schmid-Kerez* im wesentlichen den Ausführungen des Herrn Vorredners zustimmend, gibt noch einige weitere Erklärungen hinsichtlich seiner persönlichen Stellung zu dieser Concurrenz.

Nachdem sodann noch Herr *Architect Wolff* hervorgehoben, dass der Bauplatz für eine günstige Gestaltung entschieden zu schmal sei und ein völlig ungenügendes Programm vorgelegen habe, wird dieser Gegenstand verlassen.

Als weiteres Tractandum folgt ein sehr ausführlicher Vortrag von Herrn *Ingenieur S. Pestalozzi* über die neuen *Tracéstudien* für die *Simplonbahn*, die durch eine Reihe von Plänen illustriert waren, welche in verdankenswerther Weise durch Herrn Oberingenieur Meyer, Lausanne, zur Verfügung gestellt waren.

In der Einleitung werden zunächst die verschiedenen in Betracht kommenden Zufahrtslinien auf der Nord- und Südseite besprochen und ist namentlich ein Stück auf der Südseite bei Piedimulera zu erwähnen, das schon früher erbaut worden und auf welches beim Traciren Rücksicht genommen werden muss. Hierauf folgt ein historischer Rückblick auf den Gang der bisherigen Studien, welche schon seit ca. 30 Jahren mit Unterbrechungen angestellt wurden. Es werden in dieser Hinsicht namentlich hervorgehoben die Tracés von Vautier, Stockalper, Favre und Lommel. Die neuesten Studien, auf die Redner nun im Speciellen eintritt, sind von Herrn Oberingenieur Meyer ausgeführt worden und zielen hauptsächlich dahin, auf der Südrampe ein geringeres Gefälle als dasjenige der Lommel'schen Vorschläge von 23,7 ‰ einzuführen. Es wird namentlich ein Tracé mit 12,5 ‰ Gefälle ausführlich erörtert, doch darf hier bezüglich der nähern Details auf kürzlich stattgehabte Veröffentlichungen in d. Bl. verwiesen werden. Auch weitere Tracés mit 18 und 20 ‰ Gefälle werden besprochen. Die Kosten des Tracés mit 12,5 ‰ sind natürlich erheblich höher, als diejenigen des Lommel'schen Projects und wird am Schlusse des interessanten Vortrages auch namentlich in Rücksicht auf die neueste Broschüre von Herrn Lommel hervorgehoben, dass die Arbeiten desselben allerdings alle Anerkennung verdienen, dass aber auch die neuen Studien, namentlich in Hinsicht auf die Concurrenz des Montblancprojectes, sehr wichtig und werthvoll seien.

Eine Anfrage von Herrn *Ingenieur Macy*, ob über die zu erwartenden Verkehrsmassen Erhebungen gemacht seien, da dieselben doch jedenfalls von grossem Einfluss auf die zu wählende Steigung sind, wird vom Herrn Redner dahin beantwortet, dass allerdings von Herrn Lommel über diesen Punkt Berechnungen angestellt worden sind, in den neuern Studien ist weniger Rücksicht darauf genommen, da auch alle Anhaltspunkte fehlen. Eine Discussion findet über diesen Gegenstand nicht statt.

Herr *Stadtbaumeister Geiser* referirt hierauf noch über die Angelegenheit des *Culmann-Denkmal's*. Es hat in letzter Zeit eine Sitzung des betr. Comité's stattgefunden, in welcher bestimmt wurde, dass auf dem Grabe ein einfacher Denkstein in künstlerischer Auffassung nach einer Skizze von Herrn Professor Bluntschli errichtet und im oberen Vestibul des Polytechnikums sodann an besonders hierfür geeigneter Stelle eine Büste Culmann's aufgestellt werden soll; gegenüber würde auch passender Platz für eine Büste Semper's sein.

Nachdem noch Herr *Stadtrath Pestalozzi* hinsichtlich des Semper-Denkmal's hervorgehoben, dass man bisher um dem Culmann-Denkmal keine Concurrenz zu machen, von weiteren Schritten abgesehen habe, aber seiner Zeit jedenfalls wieder auf diese Frage zurückkommen werde, wird die Sitzung geschlossen.

K.